Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 11

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch eine gründliche Kenntnis von Material und Herstellung ein an und für sich vollkommenes Produkt erzeugt werden kann, so sind doch die Bedingungen, denen das Fertigprodukt beim Gebrauch unterworfen wird, in vielen Fällen unbekannt. Die Kenntnis gerade dieser Materie ist eine grundlegende Voraussetzung für die dauernde und wachsende Marktgängigkeit des Produktes. Die Qualitätskontrolle für Fertigprodukte ist die Summe aller Maßnahmen, die ergriffen werden, um das Qualitätsniveau mindestens zu halten; meistens wird dadurch sogar eine Qualitätsverbesserung angestrebt. Der Faserproduzent ist daran in erster Linie interessiert und zur Durchführung von Qualitätskontrollen von seinen Fasern geradezu die geeignete Stelle.

Prinzipiell hat ein Qualitäts-Testprogramm des Faserproduzenten die Aufgabe, *qualitativ einwandfreie Gewebe* aus seinen Fasern oder in Beimischung mit Mindestprozentsätzen zu Naturfasern oder andern Chemiefasern, strengen Qualitätsprüfungen zu unterziehen. Nach erfolgreichem Bestehen werden diese Gewebe mit einem geschützten Gütezeichen gekennzeichnet. Dadurch wird diese spezifische Faser selbst zum Qualitätssymbol.

Das Qualitäts-Testprogramm ist somit ein Mittel zur Auslese, wodurch:

— das Prestige des Fabrikanten,
— die Sicherheit des Handels,
— und das Vertrauen des Verbrauchers

erhöht werden. Es ist offensichtlich, daß diese Zielsetzung im Interesse aller liegt.

Gewebe-Komposition und -Konstruktion

Es ist verständlich, daß infolge der Vielzahl von verschiedenartigen Stoffqualitäten, z. B. für modische Gewebe, keine Konstruktionsvorschriften gemacht werden können. *Da aber die Stoffqualität, deren Eigenschaften und Verwendungszweck im gleichen Maße von der Qualität des Rohstoffes wie von den angewandten Verarbeitungsbedingungen abhängig sind, ist es für den Faserproduzenten zur Durchführung eines realistischen Qualitätskontrollplanes unerläßlich, einen Mindestgehalt von seinen Fasern in den zu prüfenden Stoffen vorzuschreiben.* Dadurch wird die enge Beziehung zwischen Faserproduzenten und den mit seinem Gütezeichen ausgezeichneten Stoffen offensichtlich.

Der vorgeschriebene Mindestgehalt (meistens nicht unter 25 %) für Mischgewebe liegt jedoch so niedrig, daß ausreichende Möglichkeiten für die Vermischung mit Natur- oder andern Chemiefasern gegeben sind.

Endverwendungszweck

Eine weitere wichtige Voraussetzung für die Auszeichnung mit einem Gütezeichen ist die Verwendung des geprüften Stoffes für den spezifischen Endverwendungszweck, für den er geprüft wurde.

Prüfung

Den modernen Prüfungseinrichtungen des Faserproduzenten ist es allgemein zu verdanken, daß man künstliche Beanspruchungen erzeugen kann, denen ein Stoff im Normalgebrauch ausgesetzt ist, und daß man seine Eignung für den gedachten Verwendungszweck festzustellen vermag. Obwohl die sorgfältig ausgearbeiteten und ausgewerteten Prüfungsergebnisse keinen Absolutwert besitzen, kann immerhin angenommen werden, daß sich derjenige Stoff, der bei der Prüfung am besten abschneidet, auch beim Gebrauch sich am besten bewähren wird.

Pflegekennzeichnung

Obwohl sich die Kennzeichnung über die Pflege von Textilien nach:

— der Faserzusammensetzung resp. Fasereigenschaften,
— dem vorgesehenen Verwendungszweck des Fertigartikels

notgedrungen zu richten hat, ist die Pflegekennzeichnung hinsichtlich Verbraucherinformationen ebenso wichtig wie unerläßlich. Eine sachgemäße Behandlung eines Kleidungsstückes erhöht dessen Gebrauchswert.

Voraussetzung dafür ist eine leichte, überall verständliche Anleitung, wie sie das internationale Behandlungsetikett in Form von entsprechenden Kurzzeichen oder Symbolen darstellt. Dieses Behandlungsetikett soll stets — gesamthaft und in der gleichen Reihenfolge waschen, bleichen, bügeln und chemisch reinigen — als Einnähetikette an die im Kleidungsstück sichtbarste Stelle angebracht werden.

In der Schweiz ist für die Lizensierung des internationalen Behandlungsetikettes die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Textilpflegezeichen, Utoquai 37, Zürich 8, zuständig, der sämtliche verarbeitete Textilindustrien angehören. Die Arbeiten wurden in anerkennenswerter, überaus speditiver Art und in verhältnismäßig kurzer Zeit von der Société de la Viscose, Emmenbrücke, vorangetrieben, die das Behandlungsetikett der Oeffentlichkeit bereits bekannt gemacht hat.

Konfektion und Zutaten

Bei der Vielfalt von Zutaten in der Konfektion mag es oft schwierig sein, die richtige Auswahl für die dem Stoff zuträglichste Pflege zu treffen. Dieses Problem könnte gelöst werden, indem sich sämtliche Zutaten nach der für das Bekleidungsgewebe zugekommenen Behandlungsvorschrift richten. Es wäre zweckmäßig, bereits bei der Kollektionsaufnahme daran festzuhalten.

Schlußfolgerung

In dieser schnell-lebigen Zeit wird der Konsument jenes Kleidungsstück für den täglichen Bedarf qualitätsmäßig *am zuverlässigsten* erachten, das qualitätsgeprüft ist und verbindliche, klare Verbraucherinformationen gibt. Zweifellos würde der Verbraucher dadurch von seinem Einkommen mehr für seinen Textilbedarf ausgeben.

Tagungen

Unternehmertagung der Textilindustrie

Der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) führt in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden der Textilindustrie eine Unternehmertagung durch über «Unternehmensplanung im Hinblick auf Wandlungen im Konsum und die Entstehung größerer Märkte». Insbesondere sollen von den in- und ausländischen Referenten Probleme der Sortimentsgestaltung und Absatzplanung behandelt werden. Die Tagung findet am Dienstag, den 26. November 1963, im Grand Hotel Dolder in Zürich statt. Die Einladung erfolgt durch die veranstaltenden Verbände der Textilindustrie.

Jahresversammlung der Internationalen Baumwollvereinigung

Auf Einladung der griechischen Baumwollindustrie hielt die Internationale Baumwollvereinigung (IFCATI) ihre diesjährige Jahresversammlung vom 14. bis 21. September 1963 in *Athen* ab. Es beteiligten sich rund 150 Delegierte aus Westeuropa, den USA, Kanada, Japan, Indien, Madagaskar und Aegypten. Die schweizerische Delegation wurde von Herrn Otto Honegger, Präsident des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins, angeführt. Im Verlaufe der Konferenz, die von König Paul von Griechenland eröffnet wurde, hielten maßgebende Baumwollindustrielle Referate, in denen sie einen Ueberblick über die wichtigsten Textilfabrikationszentren der Welt gaben, so über Westeuropa und das Problem der Entwicklungsländer, Großbritannien, Nordamerika und die japanische Baumwollindustrie. Eine Spezialsitzung war den *wirtschaftlichen Aspekten des internationalen Textilhandels* gewidmet. Die Diskussion wurde durch ein Referat des Direktors des IFCATI, Mario Ludwig, eingeleitet und brachte sowohl die Standpunkte der alten Industrieländer, als auch diejenigen der Entwicklungsländer deutlich zum Ausdruck. Das Ergebnis dieser Konferenz wurde in einer einstimmig angenommenen Erklärung festgehalten. Darin wird darauf hingewiesen, daß die Entwicklungsländer ihre Textilproduktion und die Exporte auszudehnen und einen größeren Anteil am Welttextilhandel zu erreichen bestrebt sind; gleichzeitig wünschen die hochindustrialisierten Länder, ihre eigene, lebensfähige Textilindustrie zu erhalten und nicht nur die einheimischen Märkte zu beliefern, sondern auch zu exportieren. Diese beiden Ziele sind nur zu erreichen, wenn auf den Textilmärkten der Welt geordnete Verhältnisse herrschen. Dumping-Praktiken sollten auch aus dem Grunde verhindert werden, damit die Preise in ein normales Verhältnis zu den wirklichen Kosten gebracht werden können. Sowohl von den Entwicklungs- als auch von den Industrieländern sollten alle Anstrengungen unternommen werden, um die Bestimmungen des GATT-Abkommens über den Baumwoll-Textilhandel im Sinne seiner Präambel mit Erfolg durchzuführen. Gleichzeitig wäre eine Verlängerung dieses Abkommens über die vorgesehenen fünf Jahre hinaus zu prüfen, damit die notwendigen strukturellen Anpassungen vorgenommen werden können. Die zu erwartende Zunahme im Gesamt-Textilkonsum sowohl in den Entwicklungsländern als auch in den hochindustrialisierten Ländern bilden gute Aussichten für die zukünftige Prosperität der Textilindustrie der ganzen Welt, wenn es gelingt, diese Probleme auf Industrie- und Regierungsebene auf befriedigende Weise zu lösen.

Während der Konferenz tagten ebenfalls verschiedene Komitees. Das *Komitee für Rohbaumwollfragen* und das *Rohbaumwoll-/Spinner-Komitee* behandelten Fragen der mechanischen Prüfung von Rohbaumwolleigenschaften (Micronaire, Pressley, Shirley-Analyser) und die Möglichkeit ihrer Verwendung für die Arbitration. Außerdem wurden Probleme des Rohbaumwolltransportes und der Baumwollqualitäten besprochen. Das *Chemiefaser-Komitee* sprach sich für eine baldige Einführung der internationalen Behandlungsetikette und eine übersichtlichere Benennung der einzelnen Chemiefasern aus. Behandelt wurden auch Fragen des Feuchtigkeitszuschlages, des tex-Nummernsystems und internationaler Statistiken über Chemiefasern.

Das *Direktionskomitee* bestätigte erneut seine schon früher eingenommene Auffassung zur USA-Baumwollpolitik, wonach sobald als möglich für amerikanische Baumwolle zu einem wettbewerbsfähigen Einpreissystem übergegangen werden sollte. Eine Arbeitskommission wurde beauftragt, sich dem Problem der Erweiterung der Finanzbasis für die in vielen Ländern bestehende allgemeine Baumwollpropaganda anzunehmen und entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Zugestimmt wurde auch gewissen Empfehlungen für einen besseren internationalen Textilmusterschutz.

Als neue Mitglieder des IFCATI wurden aufgenommen die Vereinigung der indischen Baumwollfabrikanten und der Baumwollverband von Afrika und Madagaskar, womit mehr als zwei Drittel der gesamten Welt-Baumwollspindeln und -Webstühle dem IFCATI angeschlossen sind. Die nächste Jahresversammlung wird vom 3. bis 10. Oktober 1964 in Zürich stattfinden.

Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) / Herbsttagung 1963

12. Oktober 1963 im Kongreßhaus in Zürich

Ba. Die diesjährige Herbsttagung der SVF war dem Thema «Vorbehandlung, Färben und Bedrucken von Polyamid-Webbtrikot» gewidmet. Die überraschend große Zahl von Teilnehmern — es waren rund 230 Personen — hat das Interesse am gebotenen Thema bestätigt und gezeigt, daß eine solche Arbeitstagung mit Kurzreferaten eine weitgestreute Zuhörerschaft anzusprechen vermag.

Das Programm verlief übrigens nach einem gut ausgefüllten Zeitplan; daß er auf die Minute genau eingehalten werden konnte, ist nicht zuletzt dem Verständnis der Herren Referenten zuzuschreiben.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der SVF, Herrn Dir. W. Keller, begann Herr F. Hupfer, Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke, mit seinem Referat über die

«Allgemeine Entwicklung der Nylon-Webtrikotartikel»

Bekanntlich hat sich die Kettstuhlware aus synthetischen Polyamidfasern in kurzer Zeit ein umfangreiches Marktgebiet erobern können. Dieser rasche und weitverbreitete Erfolg ist der gesteigerten Leistung der Kettwirkmaschinen zu verdanken. Betrug 1944 die Maschenreihenzahl pro Minute noch 180 bis 450, so konnten bereits 1958 deren 800 bis 1000 erreicht werden. Heute schon lassen sich Spitzenzahlen bis zu 1200 Maschenreihen pro Minute erzielen.

Nach einem kurzen Ueberblick über die verschiedenen Legungen und Fertigstoffe kam der Referent auf die einzelnen Artikel zu sprechen. Herrenhemden, Blusen, Schürzen, Wäsche- und Lederimitationsstoffe werden heute, teils unigefärbt oder reichbemustert bedruckt, aus Polyamidwebtbrikot hergestellt. Ein spezielles Gebiet sind Wetter- und Sportartikel sowie Möbelbezugsstoffe mit hoher Scheuerfestigkeit aus laminiertem Kettstuhl-Velours. Mit Herren- und Damenhosen, Jupes und Shorts wurden bereits erfolgreiche Tragversuche durchgeführt. Alle diese Artikel werden einer eingehenden Qualitätskontrolle unterworfen. Vor allem für den Veredler wichtig sind die Mindestanforderungen an die Licht- und Waschechtheit der Färbungen und Drucke sowie die Einhaltung der vorgeschriebenen Minimalgewichte und Höchstschrumpfwerte. Sind alle diese Anforderungen erfüllt, erhält der Fertigartikel das Gütezeichen der Société de la Viscose Emmenbrücke: «Nylsuisse Qualité contrôlée».

Der zweite Vortrag, von Herrn R. Schneider, Sandoz AG Basel

«Erfahrungen beim Bedrucken von Polyamidfaser-Gewirken»

brachte einen umfassenden Ueberblick über die Herstellung von Drucken auf Maschenware aus synthetischen Polyamidfasern. Der größte Teil der Druckware, nämlich

etwa 85 bis 90 Prozent, wird im Rouleauxdruck hergestellt. Einwandfreie Drucke erhält man, indem die flache Rückseite der Ware bedruckt wird. Im Filmmaschinendruck dagegen kann die Ware viel leichter auch auf der Oberseite bedruckt werden. Allerdings stellt das Fixieren des Materials auf dem Tisch ein gewisses Probblem dar. Durch die Verwendung von Polyvinylalkohol- und Dauerklebern ist es möglich geworden, die Ware ohne nennenswerte Reservierungserscheinungen und mit genügender Klebekraft auf dem Gummiläufer zu fixieren. Als geeignete Farbstoffklassen stehen dem Drucker reichhaltige Sortimente aus der Reihe der Säure- und Metallkomplexfarbstoffe zur Verfügung.

Herr W. Porges von der Meypro AG Kreuzlingen ging in seinem Vortrag

«Neuzeitliche Verdickungsmittel beim Druck von Polyamid-Webtrikot»

insbesondere auf den Einfluß der Verdickungsmittel auf den Druckausfall ein. Je nach Konstitution der verwendeten Farbstoffe, je nach Brillanz und Echtheiten der Drucke müssen ganz unterschiedliche Resultate mit den einzelnen Verdickungen erwartet werden. Untersuchungen vom technischen und finanziellen Standpunkt aus haben zur Schaffung zweier neuer, speziell für synthetische Fasern und zum Bedrucken von Wirkware geeigneter Marken geführt: Meyprogum AC und AC 7. Auch Meyprogum ACB, eine Mischung aus zwei Verdickungen, ist ein neues Produkt, das erlaubt, Stammverdickungen rasch anzusetzen und Drucke mit gutem Stand und guter Farbausbeute zu erreichen.

Anhand übersichtlicher Diapositive berichtete Herr J. Strelecky, CIBA Aktiengesellschaft Basel, über

«Vorbehandlung und optisches Aufhellen von Polyamid-Webtrikot»

Da die Weißware innerhalb der Polyamid-Maschenartikel einen erheblichen Anteil einnimmt, ist der Bleichprozeß und mit ihm das optische Aufhellen von tragender Wichtigkeit. Am Beispiel der beiden Uvitex-Marken NB und CF demonstrierte der Referent den Einfluß der Temperatur, des pH-Wertes sowie der Verwendung von Hydrosulfitpräparaten im Aufhellerbad auf die Aufziehgeschwindigkeit, Egalität und den Aufhellungseffekt der optischen Bleichmittel.

Herr J. Baumann, J. R. Geigy AG Basel, sprach über

«Das Färben von Polyamid-Webtrikot mit sauren Wollfarbstoffen auf HT-Baumfärbeapparaten»

Die Polyamid-Maschenware wurde bisher auf dem Jigger gefärbt. Beim HT-Baumfärbeapparat wird die Ware nach einer Wasserpassage auf dem Foulard möglichst über eine spezielle Aufwickelvorrichtung dem Baum zugeführt, hydrofixiert und anschließend gefärbt. Gute Naßechtheiten und einen guten Ausgleich der Streifigkeit bekommt man mit sauren Wollfarbstoffen, nachbehandelt mit Tannin-Brechweinstein oder Erional NW

In überraschend gutem Deutsch vorgetragen, bot Mr. Denyer, ICI Zürich, in einem Referat

«Das Färben von Polyamid-Webtrikot mit Procinyl- und Nylomin-Farbstoffen»

zahlreiche Anregungen und Empfehlungen für die Verwendung von Nylomin-, Procinyl- und Procion-M- oder H-Farbstoffen zum Färben von Polyamid-Maschenware. Die Nylominfarbstoffe — anionaktive Produkte mit hoher Brillanz — zeigen keine Blockierungserscheinungen, besitzen eine gute Affinität bei relativ tiefer Temperatur und decken Streifigkeiten sehr gut, wenn mit Lissapol D gefärbt wird.

Ueber den noch recht jungen Zweig auf dem Gebiet der Textilveredlung,

«Die Kaschierung von Textilien mit Polyurethan-Schaumstoffen»

berichtete Herr H. Bergs, Farbenfabriken Bayer, Leverkusen. Die Herstellung von Schaumstoffen aus Polyurethan beruht auf einem von Prof. Otto Bayer im Jahre 1937 entwickelten Verfahren. Man unterscheidet zwischen Aether- und Ester-Schaumstoffen, wobei für Polyamid-Webtrikot meist die letzteren eingesetzt werden. Die Folien werden in Stärken von 4 bis 6 mm für Schonbezüge und bis zu 2 mm für Oberbekleidung aus den in der Fabrikation anfallenden Blöcken geschnitten und entweder durch thermische Verschmelzung (Flammkaschierung) oder mittels eines Klebeverfahrens auf das Textilgut aufgebracht. Die Kaschierung von Textilien bringt zum Teil völlig neue Gebrauchseigenschaften: sie sind schalldämpfend, polsternd und für Oberbekleidung formstabil, genügend luft- und wasserdampfdurchlässig. Schaumstoffkaschierte Polyamidmaschenware läßt sich wie üblich waschen und in Perchloräthylen mit den normalen Reinigungsverstärkern reinigen.

Marktberichte

Baumwolle

P. H. Müller

Es ist eigenartig, wie sich die internationale Textilindustrie immer mehr zu einer Art Vermassung entwikkelt und sukzessive eine individuelle Bedienung aufgibt. Der Bundesverband des deutschen Textileinzelhandels stellte an der Textilausstellung in Köln fest, daß die Textilienproduktion infolge der fortschreitenden Mechanisierung die Elastizität verloren habe, was in den hochindustrialisierten Ländern sehr verbreitet ist. Aber auch in den Entwicklungsländern zeichnen sich ähnliche Erscheinungen ab. In diesen wird in der Regel nur eine Produktion erschaffen, um sich in der Versorgung unabhängig zu machen. Die Höhe der Produktion und deren Selbstkosten werden oft kaum in Erwägung gezogen; die Industrialisierung läuft der Kaufkraft des Landes voraus, so daß nachher für die Ueberproduktion im Export ein Absatzgebiet gefunden werden muß.

Auch diese Probleme wurden am Jahreskongreß der «International Federation of Cotton and Allied Textil Industries» (IFCATI) in Athen behandelt. Diese Organisation vertritt mehr als zwei Drittel der Baumwollspindeln und der Webstühle der Welt. Man möchte in der Textilindustrie geordnete Verhältnisse schaffen und Dumpingmethoden ausschalten. Hoffentlich wird man bis zum nächsten Jahreskongreß, der vom 3. bis 10. Oktober 1964 in Zürich stattfindet, diese Industrie-, Regierungs- und Handelsfragen lösen können.

Bekanntlich wächst der Textilfaserverbrauch der Weltbevölkerung ständig. Die Zunahme betrug seit 1951/55 bis 1960 total 0,63 kg pro Kopf. Sie ist nicht nur auf die Bevölkerungszunahme zurückzuführen, sondern ebenso auf die Verbesserung des Lebensstandards. Leider liegen nur die statistischen Angaben bis 1960 vor, die sich mit den Vorjahren wie folgt vergleichen: